

Leserbrief

Rosarote Koalition?

In einer Pressemitteilung schrieb die Ärztekammer gestern, Montag, in den letzten Tagen sei vonseiten der VU und der Freien Liste die rückwirkende Einführung von Tarmed eingebracht worden, um die Patienten schadlos zu halten. Auch die Ärzteschaft sei unbedingt an einer Schadloshaltung der Patienten interessiert. Ich denke, die Ärztekammer hat eine Wahrnehmungsstörung. Tatsache ist doch, dass die Ärztekammer seit vor Weihnachten ohne Rücksicht auf die Versicherten und Patienten auf erpresserische Weise ihre Ziele verfolgt hat. Von einer Lösung von der VU und der Freien Liste zu sprechen, ist eigentlich nur als eine wahltaktische Äusserung zu verstehen. Fakt ist: Die VU ist auf ein fahrendes Züglein aufgesprungen. Vizeregierungschef Thomas Zweifelhofer hat die längste Zeit herumlatiert und herumtaktiert und versucht sich jetzt mit fremden Federn zu schmücken, die ganz und gar nicht auf seinen Kopf passen. Er hat sich in dieser Sache nämlich alles andere als staatsmännisch gezeigt. Die Freie Liste hat meiner Ansicht nach gar nichts zur Lösung beigetragen. Im Gegenteil: Die Freie Liste tut seit der KVG-Volksabstimmung im Dezember 2015 alles, um das damals vom Volk angenommene neue Gesetz zu hintertreiben. Man darf vermuten, dass die Freie Liste, die bekanntlich von zwei OKP-Ärzten angeführt wird, für den politischen Teil dieses OKP-Theaters zuständig ist und die VU gerne mitmachte. VU und Freie Liste seien zudem miteinander von der Forderung nach einer Übergangslösung zur Forderung nach «Tarmed ab 1. 1. 2017» geschwenkt, schrieb gestern das FBP-Präsidium in ihrer Stellungnahme richtig. Nichts als Schwenker und Winkelzüge sind das. Hintergrund für dieses gemeinsame wahltaktische Vorgehen ist wohl die «rosarote Koalition», die sich seit ein paar Jahren immer deutlicher zu erkennen gibt.

Harry Quaderer
DU-Fraktionssprecher



Gratulation

Anna Beck, Im Ried 8, Triesenberg
zum 88. Geburtstag

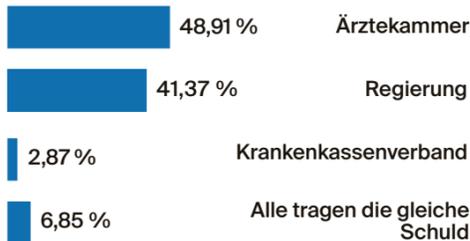
Elisabeth Göppel, Buchenweg 1, Vaduz
zum 82. Geburtstag

Irma Beck, Frommenhausstrasse 12, Triesenberg
zum 81. Geburtstag

Wir wünschen den Jubilaren Gottes Segen, Gesundheit, Wohlergehen und ein schönes Geburtstagsfest.

Umfrage der Woche

Frage: Wer trägt die Hauptschuld am OKP-Debakel?



Endergebnis der Umfrage mit 1883 Teilnehmern.
Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)

Druck: Somedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li

Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li

Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li

Internet: www.vaterland.li

Heute kein Vaterland im Briefkasten?

Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 - 10.00 Uhr,
unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland

FBP mit rosaroter Theorie, VU argumentiert mit Fakten

Richtigstellung Gestern Abend meldete sich die FBP mit einer Medienmitteilung zu Wort (siehe unten). Weil nicht alles der Wahrheit entsprach, reagierte die VU gestern ebenfalls.

Medienmitteilung der FBP

Mit Erleichterung hat das Präsidium der Fortschrittlichen Bürgerpartei die Mitteilung der Ärztekammer zur Kenntnis genommen, wonach der Vorstand anlässlich der Plenarversammlung die rückwirkende Anwendung von Tarmed und die Bindung an die OKP-Verträge empfiehlt. Die klare Haltung von Regierungschef Adrian Hasler und Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini hat sich für die Patientinnen und Patienten gelohnt. Das Ziel, den Willen des Landtags und des Volkes durchzusetzen und per 1.1.2017 mit Tarmed abzurechnen, ist damit erreicht. Das FBP-Präsidium begrüsst dieses Einlenken des Kammervorstandes ausdrücklich und ersucht die Plenarversammlung, der Empfehlung zu folgen.

Fragen wirft lediglich die Begründung der Ärztekammer für ihr Einlenken auf, welche hier versucht, einen politischen Erfolg an die VU und die Freie Liste zu adressieren. In beiden Lagern kandidieren Ärzte und es liegt die Vermutung nahe, dass hier ein abgekartetes Spiel getrieben wird. Während sowohl der Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini wie auch Regierungschef Adrian Hasler aktiv in Gesprächen nach einer Lösung gesucht haben, hat sich die VU bedeckt gehalten. VU und

Freie Liste favorisierten Übergangslösungen, welche gesetzlich nicht gedeckt sind und in der Praxis immer wieder verlängert worden wären. Der Schwenker der VU auf die Linie des Regierungschefs und des Gesundheitsministers war dringend nötig. Damit hatte die Ärztekammer keinen Anker mehr und musste kapitulieren. Wenn sich Zweifelhofer nun als grosser Vermittler aufspielen möchte, so ist dies deplatziert. Er hätte schon viel früher die konsequente Haltung des Regierungschefs und des Gesundheitsministers unterstützen müssen.

VU und Freie Liste sind zudem gleichzeitig von der Forderung nach einer Übergangslösung zur Forderung nach «Tarmed ab 1.1.2017» geschwenkt. Das ist sehr interessant und deutet auf mögliche Gespräche im Hintergrund, auch im Hinblick auf eine mögliche «rosarote Koalition», hin.

Präsidium der Fortschrittlichen Bürgerpartei (FBP)

Medienmitteilung der VU

Dem Regierungschef aus der Patsche geholfen. «Die Gespräche zwischen dem Vorstand der Ärztekammer und der Regierung sind gescheitert», erklärte der Regierungschef noch am vergangenen Donnerstag und kündigte an, dass die pflanzenfertig ausgehandelte Vereinbarung so nicht kommen werde. Diese schlechte Nachricht in der Manier einer Alleinregierung, ohne den Koalitionspartner vorher einzubeziehen oder zu informieren, rief Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zweifelhofer auf den Plan. Er gab in der kritischen Phase im OKP-Konflikt den entscheidenden Impuls. Sein Vorschlag, dass beide Seiten aufeinander zugehen müssten, fand Gehör: Auf der einen Seite der Regierungschef und der Gesellschaftsminister, indem sie die zugeschlagene Tür wieder öffneten. Auf der anderen Seite die Plenarversammlung der Ärztekammer, indem sie den Tarmed rückwirkend auf den 1. Januar 2017 einführt. Mit diesem konstruktiven Vorschlag Zweifelhofers haben die OKP-Versicherten keine finanziellen Nachteile mehr zu befürchten. Dies wäre bei der vom Regierungschef angestrebten Lösung nur bedingt der Fall gewesen, weil sie eben nicht die rückwirkende Einführung des Tarmed vorsah. Der Regierungschef-Stellvertreter

forderte mit seinem Lösungsansatz von der Liechtensteinischen Ärztekammer mehr, als es der Regierungschef getan hat und sorgt damit für Rechtssicherheit und die Gewissheit, dass kein OKP-Versicherter auf irgendwelchen Kosten sitzen bleibt. Darin liegt der grosse Unterschied und der Gewinn für alle Versicherten. Für die VU ist die – unter Vorbehalt der Zustimmung durch die Plenarversammlung – sich abzeichnende einvernehmliche und nachhaltige Lösung vor allem ein Erfolg für die Patienten. Darüber sollte man sich eigentlich freuen. Stattdessen unternimmt das Präsidium der FBP den fast schon peinlichen Versuch, die alles andere als geschickte Verhandlungsführung des Regierungschefs als Erfolg darzustellen und die Hilfestellung durch den Regierungschef-Stellvertreter zu desavouieren. Thomas Zweifelhofer hat in einer schwierigen Situation dem Regierungschef aus der Patsche geholfen und dazu beigetragen, dass ein wenig rühmliches Kapitel in unserem Gesundheitswesen nun doch noch zu einem guten Ende kommt. Er hat zwischen festgefahrenen Fronten vermittelt, aber das Wort Vermittler nie selbst in den Mund genommen. Das war die FBP. **Präsidium der Vaterländischen Union (VU)**

Nachtskifahren in Schaan zieht viele kleine und grosse Wintersportler an



Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Schaan Der kleine Skilift Tschagäl ist momentan der Renner. So liessen es sich gestern Abend kleine und grosse Wintersportler nicht nehmen, am Nachtskifahren teilzunehmen. Bereits am Wochenende sind die Skifreudigen am Lift Schlange gestanden.

Bild: Eddy Risch